

## **A 7 Sicherheit und Selbstvertrauen leistungsschwacher SchülerInnen**

### **Betreuung der SchülerInnen mit „Nicht Genügend“ im Sommersemester 2007**

#### **Eine Chronologie**

Mitteilung der Note im kleinen Kreis im Rahmen der Verlautbarung der Semesternoten (SchülerInnen kommen paarweise zu mir ins Sprechzimmer).

Briefe an die Familien: Darlegung der Situation sowie Vorschläge und Angebote (Lernhilfe durch Frau Mag. M.K.); Briefe in der Grundstruktur gleich, allerdings individuelle Nuancen bzw. Details.

Persönliche Gespräche mit SchülerInnen in der großen Pause; im Wesentlichen mündliche Wiedergabe des Briefes; ganz konkrete Lernhinweise im Fall von N., da er sich – im Gegensatz zu den Mädchen – sehr zögerlich und vage hinsichtlich der angebotenen Lernbetreuung äußert. Ein persönliches Gespräch mit der Mutter von N. am 23.04.07 ergibt, dass eine Lernbetreuung dieser Art dzt. finanziell nicht möglich ist.: Allerdings wurden auch die ausgemachten Übungen von N erst nach dem Gespräch mit seiner Mutter erledigt.

Beide Mädchen entschließen sich, die Lernhilfe in Anspruch zu nehmen.

Zur Person von Frau Mag. M.K: Sehr erfahrene Kollegin, die ich beruflich von Fortbildungsseminaren gut und auch privat etwas kenne. Sie betreute bereits etliche SchülerInnen von mir auf der Oberstufe, die dann alle die Matura schafften. Aus folgenden Gründen erachte ich die Zusammenarbeit mit ihr als ideal: Sie hat großes Interesse an one-to-one-teaching Situationen; ihr Interesse gilt den einzelnen Jugendlichen, und sie ist kein routinierter, kalkulierender „Nachhilfeprofi“. Schließlich findet im persönlichen Kontakt mit mir ein Austausch über die betroffenen SchülerInnen statt sowie über Inhalte und Ziele meines Unterrichts.

### **Zur Chronologie der Zusammenarbeit im Sommersemester 2007**

Kontaktaufnahme meinerseits Mitte Februar

Ausführliches Telefonat mit Frau Mag. M.K. am 06.03. Ich beschreibe ihr die schulische Situation der Schülerinnen und deren Schwächen. Im Falle von Y.Y. erwähne ich vor allem ihre ausgeprägte Schüchternheit und damit verbunden ihre häufige Stummheit im Unterricht. Ich erläutere, dass ich in der unterstützenden, äußerst freundlichen und persönlichen Atmosphäre bei ihr eine große, wenn nicht die einzige Chance sehe, Y.Y. etwas aus der Reserve zu locken und selbstsicherer zu machen.

Persönliches Zusammentreffen mit Frau Mag. M.K. bei mir am 09.03. Ich überlasse ihr Lehrunterlagen und informiere sie über meine Pläne in der 6c Klasse in den nächsten Wochen.

Telefonische Kontaktaufnahme von Frau Mag. M.K. in der Woche nach Ostern: Sie berichtet kurz, dass die Mädchen seit einigen Wochen nun zu ihr kämen, sie zu T. sofort „einen

Draht hatte“ und im Falle von Y.Y. auch schon einiges Persönliche erfahren habe, das auf ihr schulisches Verhalten Auswirkungen haben könne. Ich bestärke Frau Mag. M.K., dass sie „die Richtige“ für Y.Y. sei und dass sie sich ihr gegenüber bereits erstaunlich geöffnet habe.

Am 26.04. schreibt die 6c Klasse die einzige Schularbeit des Semesters. T. schreibt ein „gutes Befriedigend“, Y.Y. ein „Genügend“.

Am 09.05. kommt es nochmals zu einem persönlichen Gespräch zwischen Frau Mag. M.K. und mir. Sie teilt mir darin mit, wie angenehm und befriedigend auch für sie die Arbeit mit T. sei. Wesentlich schwieriger stelle sich die Situation mit Y.Y. dar, die insgesamt nach wie vor doch sehr verschlossen sei und manchmal ein „merkwürdiges Sozialverhalten“ an den Tag lege. Außerdem erbringe sie gestellte Aufgaben nicht immer in der gewünschten Form. Wir einigen uns darauf, dass bei allem Verständnis für die Schülerin einige klare Regeln im Rahmen der Lernbetreuung festgelegt werden müssen. Neben der Förderung hat das Mädchen auch einige klare Forderungen seitens der Lehrerin zu erfüllen.

### **Weitere Maßnahmen im Zusammenhang mit Y.Y.**

Während einer Gruppenarbeit am 18.04. konzentriere ich meine Beobachtungen u.a. auch auf sie.

Am 08.05. erhält eine Unterrichtspraktikantin, die meinen Unterricht in der 6c Klasse besucht, den Auftrag, Y.Y. möglichst genau zu beobachten (s. handschriftliches Unterrichtsprotokoll).

## Briefe Frühwarnsystem Februar 2007 (MUSTER)

Bregenz,

Sehr geehrte Familie NN.!

Entsprechend den Vorgaben des Schulunterrichtsgesetzes („Frühwarnsystem“) möchte ich Sie auch auf diesem Weg informieren, dass NN. in Englisch derzeit auf „Nicht Genügend“ steht.

Das Schuljahr ist aber noch lange nicht gelaufen, und ich habe mich bereits mit NN. zusammengesetzt, um ein Lernprogramm mit ihm zu erstellen. Außerdem habe ich die Note ausführlich erklärt und begründet.

Im Laufe der nächsten Wochen werde ich von ihm schriftliche Grammatikübungen bekommen, die ich ihm aufgegeben habe. Ich werde ihn also in den kommenden Wochen entsprechend „coachen“.

Ich habe auch die Möglichkeit eines Nachhilfeunterrichts im zweiten Semester angesprochen. Ich kenne eine Kollegin, die gerne bereit wäre, mit M. ein Mal in der Woche zu arbeiten. Sie hat Erfahrung und schon etlichen Schülern von mir nachhaltig geholfen. Es handelt sich um Frau Mag. M. K.(Adresse, Tel.Nr.). Ich würde diese zusätzliche Hilfe sehr begrüßen, da NN. viel Übung vor allem im schriftlichen, aber auch im mündlichen Ausdruck braucht.

Sollten Sie selbst ein Gespräch mit mir wünschen, bin ich selbstverständlich jederzeit gerne bereit dazu. Meine Sprechstunde ist montags von 13.30 – 14.20; ich bin aber bis 15.15 zu sprechen. Am Elternsprechtag (2. März 07) bin ich nicht anwesend, da ich eine lang geplante Weiterbildungsveranstaltung besuchen werde.

Mit freundlichen Grüßen

(Prof. Klaus Lutz)